

Was ist das eigentlich für ein Wohnprojekt ?

Ein Besuch bei "MaWoMe - Mehr-als-Wohnen-Mecklenbeck"

Erste Eindrücke

Zwischen Dingbängerweg und Brockmannstraße ist ein helles, dreigeschossiges Gebäudeensemble entstanden. Noch bis vor Kurzem wuchsen hier junge Birken, und mancher Mecklenbecker kennt das Gelände noch als Wiese und Weide. Elisabeth-Hürten-Weg ist die Adresse. Die Älteren im Stadtteil erinnern sich noch an die Frau, nach der die Straße benannt ist. Sie war Volksschullehrerin in Mecklenbeck und setzte sich auch für Kranke und Flüchtlinge ein. Was ist hier im Entstehen? Und wer wohnt hier eigentlich?

Ab und zu kommt jemand aus der Umgebung am Grundstück vorbei, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Vielleicht hat er Glück, und es begegnet ihm ein Bewohner oder eine Bewohnerin, die sich etwas Zeit für eine kleine Führung nimmt. Möglicherweise trifft er die 80-jährige Irmgard Kumpfmüller*, die eine der kleineren Wohnungen in der oberen Etage bewohnt.

Wenn man mit ihr das Ensemble vom August-Veltman-Weg aus betritt, wird man oftmals von Kinderstimmen empfangen. Delal und Besim spielen Fangen auf dem kleinen Platz vor dem Fahrradschuppen. Die beiden sind mit ihren Eltern und ihrem älteren Bruder schon vor Weihnachten eingezogen und fühlen sich inzwischen richtig wohl. Sie wohnen in der größten der fünf Familienwohnungen im Projekt. Der Blick des Bewohners richtet sich auf die freie Fläche zwischen den Häusern. Rahmende Sandsteinmauerchen und gepflasterte Begrenzungen lassen schon ahnen, dass hier mal ein blühender Garten mit Sitz- und Spielmöglichkeiten entstehen wird.

Irmgard Kumpfmüller nimmt sich die Zeit, ein paar Worte über das Projekt zu sagen.

Ein Wohnprojekt

In diesem Fall bedeutet das:

Die Investoren Brun und Czaykowski aus Heiden und Oer-Erkenschwick haben das Grundstück von der Stadt Münster erworben, die in einem umfangreichen Vergabeverfahren Bauherrn suchte, die sich die Errichtung eines Gebäudekomplexes für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt vorstellen konnten. Der Entwurf des Architekturbüros Schmidt-Domogalla aus Dorsten und die Konzeption der Investoren konnten überzeugen.

Ausschnitt aus:

Ausgabe 15 | April 2020 - September 2020
Stadtteilmagazin vom „Stadtteil Mecklenbeck e.V.“

... und so trafen sich schon vor fast drei Jahren die ersten potentiellen Mieter mit den Investoren und einer Moderatorin. Irmgard Kumpfmüller erinnert sich noch gut an die ersten Treffen im Hof Hesselmann. Es gab anfangs viele Mietinteressent*innen. Einige von ihnen waren schon seit Jahren auf der Suche nach einem Projekt, das neben einer Mietwohnung auch eine qualifizierte Nachbarschaft und Raum für gemeinsame Treffen und Unternehmungen, aber auch für Rückzug, bieten sollte.

Nach einer Orientierungsphase erfolgten die ersten Mietzusagen im Herbst 2017, und im Februar 2018 wurde der Mieterverein gegründet, der von nun an durchgängig an der Gestaltung des Projekts beteiligt war.

Anders als bei gewöhnlichen Mietverhältnissen, dürfen die Mieter eigenständig freie Wohnungen belegen. So kann darauf geachtet werden, dass Menschen einziehen, die Interesse



Einblick in die Architektur



Das offene und luftige Gebäude lädt zum Wohlfühlen ein



Hell und freundlich, fühlen Sie sich willkommen

an einer verbindlichen Nachbarschaft haben. Darüber hinaus gibt es vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für den Verein in Absprache mit den Investoren.

Die Räumlichkeiten

Irmgard Kumpfmüller schließt für den interessierten Besucher eine Glastür im Erdgeschoss auf. Hier befindet sich der helle Gemeinschaftsraum, der der Mietergemeinschaft für Treffen und Feiern zur Verfügung steht. Er öffnet sich zum Gemeinschaftsgarten und bietet auch eine Küche für gemeinsame Aktivitäten. Angeschlossen ist ein kleines Schlafzimmer. Dort können die Mieter gelegentlich Gäste unterbringen. Frau Kumpfmüller freut sich, dass sie den zusätzlichen Raum anbieten kann, wenn ihre Enkelin aus Freiburg zu Besuch kommt. Während der Gast beim Verlassen der Räume den Blick an der Fassade des Gebäudekomplexes entlang schweifen lässt, erfährt er: Es gibt 29 Wohnungen unterschiedlichster Größe. Die Hälfte davon steht Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein zur Verfügung.

Alle Wohnungen sind barrierefrei und haben einen Balkon oder eine Terrasse. Die oberen Wohneinheiten sind über einen Aufzug und Laubengänge zu erreichen, - ein Umstand, von dem auch Irmgard Kumpfmüller profitiert. Es fällt auf, dass das Grundstück zwar eng bebaut ist, dennoch wirkt der Bau erstaunlich leicht. Die Architekten haben mit schrägen Wänden und unregelmäßig angeordneten Fenstern die Fassaden aufgelockert.

Die Bewohner*innen

Paare, Allein-lebende und Familien wohnen hier gemeinsam unter einem Dach. Der jüngste Bewohner ist zurzeit der vierjährige Tim, dessen Mutter schon in Mecklenbeck aufgewachsen ist. Irmgard Kumpfmüller - als eine der Ältesten - zog aus Mauritz zu. Es ist also geglückt, was Investoren, Stadt und Mieter sich vorgenommen haben: Es sollen Menschen jeden Alters hier wohnen. Es soll Platz sein für Menschen unter-

schiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Einschränkungen. All diesen Menschen im Projekt ist eines gemeinsam - und darauf legen die Vereinsmitglieder wert: Alle haben Interesse an einer Gemeinschaft, die mehr ist als eine anonyme Nachbarschaft. Eben "Mehr-als-Wohnen-Mecklenbeck", oder abgekürzt "MaWoMe"...

Mechthild v. Prondzinski

* alle Namen wurden geändert

Infos

"Ob man hier einziehen könnte...?" erwägt der Besucher. "Zurzeit sind alle Wohnungen belegt," erfährt er. "Aber gucken Sie gerne immer mal auf die Homepage!"

www.mehr-als-wohnen-mecklenbeck.de



"MaWoMe", der Schlüssel zu Gemeinschaft